

lich zufriedenen Menschen hielten? Ach ja, je älter man wird, desto mehr sieht man ein, wieviel Leid und Elend auf dieser Welt wohnt, man könnte wirklich Furcht vor dem Leben bekommen. Doch nein, es ist ja auch wieder oft so hold, so wunderschön, daß es unrecht wäre, vor der Zeit zu klagen und zu zagen. Und auch unser guter Freund trägt einen Quell von Heiterkeit in sich, den er sich im Kampf mit dem Leben erobert hat. Wie könnte sonst über der Thür seines hübschen Landhauses der schöne Spruch Hölty's prangen:

„Ja, wunderschön ist Gottes Erde  
Und wert, darauf vergnügt zu sein,  
Drum will ich, bis ich Asche werde,  
Mich dieser schönen Erde freu'n.“

„Dies ist ein Spruch so recht nach meinem Sinn und gelt, liebe Eltern, ich täusche mich nicht in der Annahme, daß Ihr einverstanden seid, wenn Euer frohes Annchen auch danach handelt.“



### Dritter Brief.

Diesmal, Ihr Lieben zu Hause, habe ich von einer prächtigen Fußpartie zu berichten, und daß ich dabei ein wirkliches Abenteuer gehabt, erfüllt mich nachträglich mit einer ganz besonderen Wichtigkeit.

„Schon lange hatten wir den Besuch der prachtvollen Ruine Grünach als sehr lohnend rühmend hören und wenn wir deren großartige Umrisse von der Sonne hell beleuchtet in der Ferne sich abheben sahen, da zog es uns immer sehnsuchtsvoll dahin, die alte Burg in der Nähe zu schauen. Unser lieber Freund hatte uns auch schon lang seine Begleitung dahin versprochen, doch wollte er unsere Kräfte im Marschieren erst durch nähere Partien prüfen, bevor wir diese entfernte unternehmen sollten. Da der Weg nach Grünach sich in keiner Weise seiner steinig-